

Als Münchner Politik-Beobachter konnte man sich diese Woche stellenweise an die Fernsehwerbung eines Schweizer Produzenten für Kräuterbonbons erinnern fühlen.

In besagtem TV-Spot nimmt jemand die Urheberschaft für das bekannte Kräuterbonbon für sich in Anspruch – muss dann aber nach einer Zurechtweisung durch Einheimische („Wer hat's erfunden?“) einräumen, dass es die Schweizer gewesen seien. In München ging es nicht um Bonbons, sondern um die Frage, wer denn nun die vielen kleinen Wasserkraftwerke in Bayern wirtschaftlich gerettet hat.

Dazu muss man wissen: 60 Prozent der deutschen Wasserkraftanlagen stehen in Bayern, die Wasserkraft trägt in Bayern rund ein Drittel zur Bruttostromerzeugung durch Erneuerbare Energien bei. Alleine die knapp 4000 sogenannten Kleinanlagen abseits der großen Flüsse produzieren pro Jahr rund ein Milliarde Kilowattstunden und versorgen damit mehr als 300 000 Haushalte im Freistaat.

Eigentlich hatte die Ampel-Bundesregierung aus SPD, Grünen und FDP geplant, die sogenannte kleine Wasserkraft nicht mehr durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) zu fördern.

MÜNCHNER NOTIZEN

Die Bayern-Kolumne von Alexander Kain

Dieser Förderstopp für Wasserkraftwerke mit einer Leistung von bis zu 500 Kilowattstunden ist jetzt aber wieder vom Tisch – ein Erfolg, den CSU und Freie Wähler allzu gern für sich beanspruchen.

„Die CSU-Fraktion hat sich bei der Ampelregierung im Bund

mit ihrer Forderung durchgesetzt“, ließ die frühere bayerische CSU-Verkehrsministerin Kerstin Schreyer verlauten, „unser Einsatz in den letzten Wochen auf allen politischen Ebenen hat sich ausgezahlt“. Auch bei den Freien Wählern klopfte man sich eifrig auf die



Schulter: „Dank der Bayernkoalition und dem starken Einsatz von Energieminister Hubert Aiwanger konnte die Diskriminierung der kleinen Wasserkraft durch die Berliner Ampel abgewendet werden“, teilte Fraktionschef Florian Streibl mit.

Da die Christsozialen bei der letzten Bundestagswahl allerdings hochkant aus der Bundesregierung geflogen sind und es die Freien Wähler gar nicht erst in den Bundestag geschafft haben, reibt man sich geradezu verwundert die Augen, wie einflussreich die Bayern in Berlin dennoch sind. Die Auflösung lieferte allerdings die FDP: „Kein Erfolg von

CSU und Freien Wählern“, teilten die Liberalen mit – vielmehr sei die FDP es gewesen, die den von Grünen-Bundesklimaminister Robert Habeck geplanten Förderstopp gekippt habe. „Dass sich jetzt CSU und Freie Wähler die Rettung der kleinen Wasserkraft als ihren Erfolg ans Revers heften, obwohl sie überhaupt nicht am Verhandlungstisch saßen, ist ganz schlechter Stil“, so der FDP-Landtagsabgeordnete Albert Duin.

Womit wir also bei der berühmten TV-Spot-Frage wären: Wer hat's erfunden?

Alexander Kain berichtet für unsere Zeitung aus München. Seine Kolumne finden Sie regelmäßig an dieser Stelle.

MZ 9.7.2022